

Scheide zieht; hinter dieser Gruppe ist ein anderes Paar, das auf höherem Grunde zu beiden Seiten der Reiterfigur verteilt ist, rechts der Angreifer, der hinter vorgehaltenem Schilde die Lanze führt, links sein weichender Gegner, der seinen Speer wie zur Abwehr entgegenstreckt und in der Rechten einen Stein schwingt, im Schema des Kephalos vor der Eos. Wo aber findet die Scene statt? Eine Traubenguirlande zieht sich darüber hin, und von rechts und von links schaut je ein glatzköpfiger stumpfnasiger Geselle in lebhafter Bewegung dem Kampfe zu, unverkennbar Satyrn, flüchtig wie auch das Beiwerk der Guirlande gezeichnet. Das ist nicht mehr im Diesseits gedacht, sondern im Lande der Seligen, in den Gefilden der αἰώνιος μέθη. Weinranken werden den Toten ins Grab gegeben, sie umziehen als bedeutungsvolles Ornament die sidonischen Sarkophage, unter Rebengängen übt sich der Heros Protesilaos in seinen Waffen, zu Satyrn werden in der Gefolgschaft des Dionysos die seligen Mysten¹. Ἐν μακάρων νήσοις weilen — so sagt die demosthenische Leichenrede — die Gefallenen, dort treffen sie die kriegerischen Heroen von Troja. Mit ihrem Bilde in heroischer Fassung das Gerät des Symposions zu schmücken, entsprach seinem Verlaufe, denn mit der Spende an die Heroen zu beginnen forderte die fromme Trinksitte. Wäre von den Trinkliedern der griechischen Hoplitens und Ritter mehr erhalten, so würde uns voraussichtlich die Vorstellung, dass ihre Heroen gleich den germanischen Recken der Walhall auch im Jenseits ihrer Kampfeslust fröhnen, geläufiger sein.

So gut nun das Bild dieses Kraters von den Kampfdarstellungen des Kerameikos beeinflusst erscheint, so sind wir jetzt durch den neuen Fund auch in den Stand gesetzt, die Nachwirkungen, welche diese öffentlichen Grabmäler als Muster von Meisterhand auch auf die Monumente der Privaten haben mussten, einigermassen zu erkennen. Wie viel davon mit kämpfenden Kriegern aus dem fünften und vierten Jahrhundert erhalten, ist in Conzes Attischen Grabreliefs un-

¹ Aristoph. Ekk1. 1031f. (dazu AM. XVIII 1893, 165.184); Philostr. Ἡρωτικός p. 285, vgl. 291 a. E.; Dieterich, Nekyia 77.